

Prof. Dr. rer. pol. Norbert Konegen

downloads: www.p8-management.de/universitaet
konegen@uni-muenster.de

X. Vorschläge zur Überwindung der Finanz- bzw. Eurokrise

(Stand: 1/2012)

X. Agenda

- I. Die Situation: Es gibt politisch kein Zurück zum völligen Ausschluss gegenseitiger Haftung mehr – die Lage
- II. Nicht Symptome kurieren – Ursachen ändern
 - Ordnungspolitische Maßnahmenbündel zur Bekämpfung der Krisenursachen
- III. Klassische und moderne Ansätze einer Wettbewerbsfähigkeitsanalyse
 - Geläufige, traditionelle Modelle – Orientierung an der vorgegebenen Faktorausstattung
 - Modell der relativen Attraktivitäten – Wechselbeziehung zwischen der Mikro- und Makroebene
- IV. SS 2012

I. Die Situation: Es gibt politisch kein Zurück zum völligen Ausschluss gegenseitiger Haftung mehr – die Lage

- Geldspritzen, Krisenfonds, Liquiditätshilfen ohne überschaubaren Erfolg.
- Bankrott Griechenlands verhindert – Hellas wäre ohne Milliardenhilfen längst pleite.
- Zentralbankkredite und Liquiditätshilfen der EZB verhindern Zusammenbruch europäischer Banken und das Entstehen einer Kreditklemme für die produzierende Wirtschaft.
- Gekaufte Zeit bislang nur teilweise zur Sanierung der Staatsfinanzen genutzt.
- Strukturreformen haben Schuldenstaaten noch nicht eingeleitet.
- Fehlende Wettbewerbsfähigkeit ist die Wurzel allen Übels – Defizite und Schulden.

II. Nicht Symptome kurieren – Ursachen ändern: Ordnungspolitische Maßnahmenbündel zur Bekämpfung der Krisenursachen

1. Die EZB wieder auf die reine Geldpolitik beschränken:

- Staaten- und Bankenstabilisierung ist Aufgabe der Einzelstaaten bzw. der Staatengemeinschaft;
- Durch die Verschiebung fiskalischer und sonstiger Lasten unterminiert und präjudiziert sie die Entscheidungen der Parlamente.

2. Änderung der Entscheidungsregeln und Stimmrechte im EZB-Rat:

- Stimmrechte an Haftungssummen koppeln;
- Stimmrechte gewichten;

3. Target-Verrechnungssalden sofort jährlich durch marktfähige Vermögenswerte ausgleichen. Für aufgelaufene Salden verbindliche Tilgungspläne vorsehen.

Quelle: <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/deutsche-bundesbank-465-milliarden-euro-risiken-11525275.html>



Quelle:

© konegen, ifpol uni münster

5

II. Nicht Symptome kurieren – Ursachen ändern : Ordnungspolitische Maßnahmenbündel zur Bekämpfung der Krisenursachen

- 4. Klar definierte Abfolge von Hilfen und Maßnahmen vertraglich festlegen:**
 - 1. Schutzwall: Haftung der Investoren
 - Zur Vermeidung exzessiver Risiken Rückgriff auf Staatengemeinschaft mit Begrenzung auf bestimmten Anteil am BIP.
- 5. EU hilft bedrängten Ländern bei Wettbewerbsproblemen und entwickelt Perspektiven wirtschaftlicher Gesundung (Steuerverwaltung, Rechtssystem, Privatisierung von Staatsvermögen, Erhöhung der Lohn- und Preisflexibilität.)**

II. Nicht Symptome kurieren – Ursachen ändern: Ordnungspolitische Maßnahmenbündel zur Bekämpfung der Krisenursachen

6. Banken müssen ausreichend Eigenkapital vorhalten:

- Staatspapiere und Kredite an andere Banken mit Eigenkapital unterlegen;
- Staatliche Zwangskapitalisierung vorsehen.

7. Euroländer, die nicht Willens oder objektiv nicht in der Lage sind, Maßnahmen zum Abbau der Ungleichgewichte und der Verschuldung zu leisten:

- Austritt aus der Eurozone vorsehen; Rückkehr zum Status der anderen EU-Mitgliedsländer;
- Im Falle eines Staatsbankrotts ist der Austritt aus der Eurozone als Regel vorzusehen;
- Das entsprechende Verfahren ist in den Verträgen festzulegen.

II. Nicht Symptome kurieren – Ursachen ändern : Ordnungspolitische Maßnahmenbündel zur Bekämpfung der Krisenursachen

8. Verankerung von Schuldenbremsen in der jeweiligen nationalen Verfassung mit folgenden Auflagen:

- Insolvenzbedrohte Staaten müssen dringend realwirtschaftliche Reformen beschließen (Wettbewerbsfähigkeit steigern, Leistungsbilanzdefizite abbauen);
- Ausreichende Eigenkapitalanforderungen und europäische Regeln zur Abwicklung insolventer Finanzinstitute;
- Ihre Kreditvergabe muss sich am Risiko orientieren (Ausfallrisiko mit Eigenkapital hinterlegen);
- Finanzhilfen von EFSF und ESM nur mit Nachweis einer verfassungsrechtlichen Verankerung der Schuldenbremse als Beschluss des Bundestages.

III.1 Klassische und moderne Ansätze einer Wettbewerbsfähigkeitsanalyse

Quelle: http://opus.unibw-hamburg.de/volltexte/2006/826/pdf/1997_75.pdf

1. Geläufige, traditionelle Modelle – Orientierung an der vorgegebenen Faktorausstattung

- Effizienzkriterien messen Wettbewerbsfähigkeit durch Vergleiche von makroökonomischen Größen (Anteil am Weltsozialprodukt, Pro-Kopf-Einkommen, Wachstumsgrößen, Produktivitätsindizes).
- Kosten- und Preisindikatoren bestimmen auf umkämpften Märkten die Fähigkeit, Güter und Dienstleistungen billiger anbieten zu können als die Wettbewerber.
- Technologie- und F&E-Indikatoren Patentbilanzen, F&E-Ausgaben in % des BIP, Produktion von Spitzentechnologie.
- Außenhandelsindikatoren: Anteil am Welthandel

III.2 Modell der relativen Attraktivitäten – Wechselbeziehung zwischen der Mikro- und Makroebene

a) Aufgabe: Wettbewerb um den Standort durch Faktoren wie

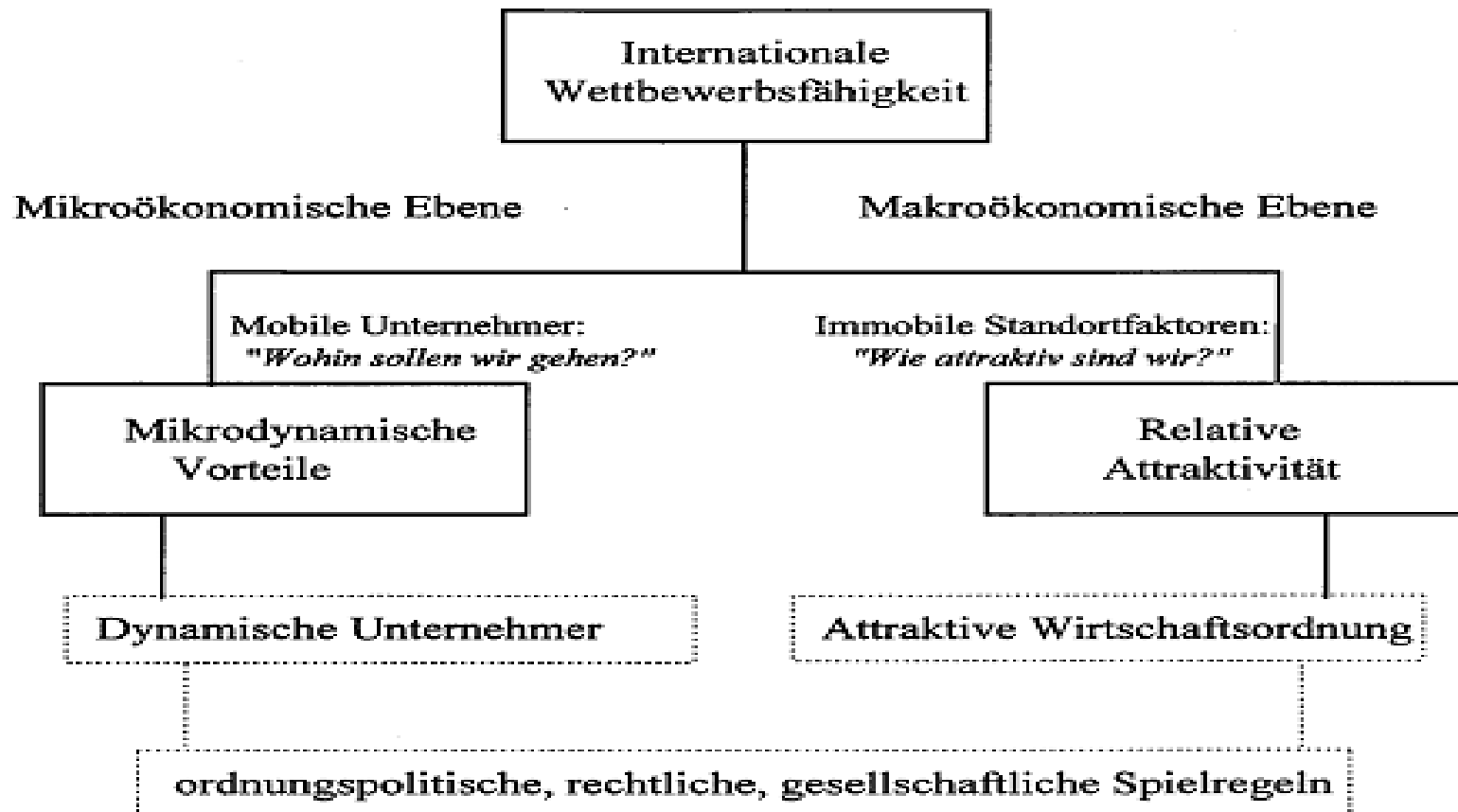
- Wirtschaftsordnung,
- Rechtssystem,
- Steuerbelastung,
- Infrastruktur,
- Regulierungsdichte,
- Humankapital gewinnen.

b) Entscheidend:

Interdependenz zwischen unternehmerischem Erfolg (Mikroebene) und wirtschaftspolitisch beeinflussbare relative Standortattraktivität (Makroebene).

III.2 Modell der relativen Attraktivitäten – Wechselbeziehung zwischen der Mikro- und Makroebene

Quelle: http://opus.unibw-hamburg.de/volltexte/2006/826/pdf/1997_75.pdf



IV. Literaturhinweise

- Gerken, Lüder u.a.: Anforderungen an die Sanierung der Euro-Staaten. Schuldenbremse plus Nebenbedingungen, in: cepStudie v. 19.September 2011. Centrum für europäische Politik (CEP) oder:
<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/16-wege-aus-der-krise-sorge-um-deutschland-und-europa-11552994.html>
- Bogenberger Erklärung: Sechzehn Thesen zur Situation der Europäischen Währungsunion, in: FAZ, 7.12.2012, S.12f.
oder:<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/16-wege-aus-der-krise-sorge-um-deutschland-und-europa-11552994.html>

**Iv: Das Angebot im SS 2012
zu finden unter
www.p8-management.de/universität**

Vorlesung, SCH2, Beginn 1. Vorlesungswoche:

**Sichtbare und verdeckte Schulden in
Deutschland – programmierte Last für
nächste Generationen.**

Vertiefungs-HS Braun/Konegen, R 125:

**Nach uns die Sintflut? Zu den
Auswirkungen der Staatsverschuldung
in Deutschland und der EU auf künftige
Generationen.**